

„Unterirdische Lösung ist die umweltverträglichste“

380-kV-Stromtrasse: Grüne sehen Nachweis für Bedarf noch nicht erbracht

Von Dieter Bartels

HARPSTEDT ■ Die E.ON-Stromtrasse und der zum 15. März geplante Besuch einer Reihe von Landtagsabgeordneten aus Hannover standen während der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes von Bündnis 90/Die Grünen am Dienstagabend im Harpstedter Hotel „Zur Wasserburg“ im Mittelpunkt.

In einem Sachstandsbericht kamen noch einmal die Argumente auf den Tisch, die auch die Grünen gegen den Bau der beantragten 380-kV-

Freileitung ins Feld führen. Viel Neues ließ sich allerdings nicht heraushören: Die Notwendigkeit der Stromtrasse ist für die Grünen genauso wenig nachvollziehbar wie für die anderen politischen Parteien und Bürger. Sollte der Bedarf jedoch bestehen, halten sie die Erdkabellosung für die umweltverträglichste.

„Wir haben uns im Kreisumweltausschuss eindeutig gegen den Bau der geplanten E.ON-Stromtrasse ausgesprochen“, berichtete Eduard Hüasers. Den Mitte März anstehenden Besuch der „hal-

ben“ Grünen-Landtagsfraktion im Landkreis Oldenburg wolle man dazu nutzen, mit den Politikern aus Hannover die Situation gemeinsam zu beraten.

Hüasers spricht sich für eine Erdverkabelung aus, falls der Lückenschluss doch notwendig ist. Hier, so riet er, sollte der Bund dann doch „Geld in die Hand nehmen“, um die Anbindung als „Pilotprojekt“ entsprechend zu fördern. Das müsste auch an Umweltminister Jürgen Trittin herangetragen werden, meinte Hüasers.

Einen Tag lang werden

sich sieben Landtagsabgeordnete der Grünen voraussichtlich im Landkreis aufhalten: Für den 15. März sind ein Gespräch mit Landrat Frank Eger sowie ein Besuch im Job-Center und beim Betreuungsverein in Wildeshausen geplant.

Am Nachmittag sucht man dann das Gespräch mit Samtgemeindebürgermeister Uwe Cordes und der Interessengemeinschaft „Vorsicht, Hochspannung“ im Amtshof in Harpstedt, dem abends noch ein Bericht der Harpstedter Energie-Agentur (HEA) folgen soll.